

Jungschar@home

#17

Kekspfeifstaffel:

Bei diesem Spiel sind eure Ess-Fähigkeiten gefragt: Ihr braucht nur ein paar Butterkekse und euren Mund. Am Anfang teilt ihr euch in zwei Gruppen ein. Zu Beginn bekommen die ersten beiden einen Butterkeks. Dieser muss möglichst schnell gegessen werden. Damit ihr beweisen könnt, dass ihr aufgegessen habt, müsst ihr einmal pfeifen. (Wer nicht pfeifen kann, darf auch mit der Zunge schnalzen.) Danach sind die nächsten an der Reihe.

Für Fortgeschrittene: Nehmt eine Scheibe Toast oder Reiswaffeln.

Smartie-Transport:

Für dieses Spiel benötigt man 4 Stühle, 4 Schüsseln, pro Person einen Strohhalm und eine große Packung Smarties.

Die Stühle stellt ihr nebeneinander auf 2 gegenüberliegende Linien (ca. 3-5m entfernt). Auf jeden Stuhl kommt eine Schüssel. In 2 der Schüsseln werden ungefähr gleich viele Smarties gefüllt. Sobald dies erledigt ist, schnappt sich jeder einen Strohhalm und es kann losgehen:

Nun könnt ihr die Smarties mit dem Strohhalm ansaugen und in die gegenüberliegende Schüssel transportieren. Sollte der Smartie herunterfallen, saugt man ihn einfach wieder auf. Der Spieler, der nach 3 Minuten am meisten Smarties in seiner Schüssel hat, hat gewonnen. Anschließend darf jeder seine Smarties verputzen.

Eierwurf:

Als Material braucht ihr nur eine leere Eierschachtel und ein bisschen Kleingeld. Als Vorbereitung beschriftet ihr die verschiedenen „Fächer“ mit Zahlen. Nun entfernt ihr euch 1,5-2m und versucht mit den Münzen in die Schachtel zu treffen. Die Zahlen stehen für die Punktzahl, die es für jeden Wurf gibt.

Für alle Kopfrechenprofis: Ihr könnt die Zahlen auf den Münzen mit der Punktzahl der Fächer multiplizieren.

Andacht:

Heute habe ich für euch einen Gegenstand (digital per Bild) mitgebracht, denn ihr alle sicherlich kennt. Mobiltelefone oder oft auch einfach nur Handys genannt, erobern Deutschland seit den 80er Jahren. Wer nur noch flache und kleine Smartphones kennt, wird sich wohl nur schwer vorstellen können, dass früher jedes tragbare Telefon aus einem Hörer und einem dazugehörigen Kasten bestand. Über den Umfang solcher Geräte können wir heutzutage nur noch fröhlich lachen.



Klar ist, dass sich Handys in den letzten 40 Jahren enorm weiterentwickelt haben. Konnte man früher mit den Handys allein telefonieren, hat man inzwischen einen leistungsstarken Minicomputer in der Hand. Neben der Möglichkeit zu telefonieren, was schon lange nicht mehr zu den wichtigsten Eigenschaften eines Handys gehört, kann man heute Text- und Sprachnachrichten über WhatsApp und Co. verschicken, per Skype mit Personen auf der ganzen Welt Videochatten und natürlich schnell mal etwas bei Google nachschauen.



Doch auch wenn unsere Handys scheinbar alles können, sind viele der eben genannten Möglichkeiten nur allzu oft begrenzt. Vorbei mit dem Spielen ist es, wenn plötzlich der Akku leer ist und der Anruf bricht ab, weil man mit dem Zug mal wieder in ein Funkloch fährt, von denen es Jahrzehnte nach der Erfindung des Handys immer noch genug gibt...Ein Mobiltelefon kann heutzutage viel leisten, dennoch sind wir oft noch an verschiedenste Sachen gebunden und unsere Kontaktmöglichkeiten sind von Funklöchern begrenzt.

Wie gut wir es doch haben, dass wir mit einer Person immer telefonieren und sprechen können. Denn Gott der König dieser Welt, ist auf kein Handy angewiesen und immer für uns erreichbar. Und auch wir brauchen kein iPhone, Funkgerät oder heißen Draht, um mit Gott zu reden. Wir brauchen kein flächendeckendes Mobilfunknetz, denn Gott ist einfach da – immer und überall! Er hört unsere Worte und Gedanken. Er versteht unsere Gefühle. Und er freut sich, wenn wir ihn ab und zu mal „anrufen“ und ihm erzählen, was so los ist und wie es uns gerade geht. Dieses Versprechen können wir auch in der Bibel finden:

„Der HERR ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen.“
(Psalm 145, V. 18)

Manch einer glaubt vielleicht, dass es nur Sinn ergibt mit Gott zu reden, wenn man Hilfe braucht oder es einem schlecht geht. Doch das stimmt nicht, denn es ist ein tolles Gefühl, wenn man sich mit einem anderen zusammen freuen kann und genau das möchte Gott immer wieder mit uns tun.

Und auch wenn es manchmal den Schein hat, unsere Worte würden nicht bei Gott im Himmel ankommen, egal wie laut wir auch rufen, trügt dieses Empfinden. Denn wenn wir mit Gott befreundet sind, dann wohnt er in unserem Herzen und ist nah bei uns. Wir haben also immer „Empfang“. Den Kontakt zu ihm können wir nur dann verlieren, wenn wir selbst nicht mehr mit Gott reden, wenn wir uns selbst für die Funkstille entscheiden.

Es ist und bleibt also eine geniale Möglichkeit, dass der Herrscher dieser Welt immer und überall ein offenes Ohr und ein weites und liebendes Herz für uns hat. Das gebrauchen und genießen wir Menschen schon, seitdem es uns überhaupt gibt. In der Bibel finden wir Geschichten, wie schon Mose oder Abraham mit Gott gesprochen haben. Und wir können auch hunderte von Gebeten und Liedern entdecken, die uns verraten, wie König David zu Gott geredet hat, z.B. in dem Buch der Psalmen. Und manches Gebet ist auch heute für uns noch ein wahrer Schatz und Mutmacher.

Seid also mutig und traut euch mit Gott zu reden, denn ihr werdet merken, dass es hierbei kein falsch oder richtig gibt und solltet ihr einmal doch nicht wissen, was ihr sagen sollt, bleibt doch immer noch das *Vater Unser*, welches Jesus uns mit auf den Weg gegeben hat.

Gebet:

Guter Gott, hab Dank dafür, dass wir dich immer anrufen können und du uns zuhörst, egal wie es uns geht und egal wo wir gerade sind. Hilf uns nicht zu vergessen mit dir in Kontakt zu bleiben, auch wenn die richtige JS zurzeit nicht stattfinden kann.

Amen.

Und zum Abschluss:

Mit Jesus Christus mutig - voran!

Euer Jungschar-Team: Nick, Lewin, Andy und Adrian